

Roland Prelude – Portable/USB-Player-Keyboard

Gut nicht nur fürs Vorspiel



Klangbeispiele und Video zum Roland Prelude unter www.keyboards.de

Den preiswerten GW-8-Keyboards, die in zwei Varianten unterschiedliche Schwerpunkte im Worldmusic-Bereich setzen, hat Roland jetzt das Modell Prelude gegenübergestellt. Es kann als die Homekeyboard-Version der eher bühnenorientierten GWs angesehen werden.

Gegenüber den fast durchgängig in Schwarz gehaltenen und damit auf der Bühne relativ neutral wirkenden GW-8-Modellen (Test in KEYBOARDS 1.2009) scheint die moderne Optik des Einsteiger-Keyboards viel auffälliger durch. Die Verarbeitung ist für diese Preisklasse ordentlich, und die Tastatur reagiert recht präzise. Alle Bedienelemente inklusive des großzügigen Displays wurden vom GW-8 übernommen; einige GW-Regler und -Buttons musste Roland am Prelude jedoch einsparen, weil hier links und rechts neben der Benutzeroberfläche die Lautsprecher des Homekeyboards Platz finden.

Sounds und Effekte

Wie bei den GW-8-Modellen bilden 1.193 TONES die Basis auch der 128-stimmigen Prelude-Klangerzeugung. Obligatorisch sind die 256 GM2-Tones und neun GM2-Rhythm-Sets; die

eigentlichen Aushängeschilder sind 896 Tones und 32 Rhythm-Sets in der Klangqualität des Roland-Allround-Expanders SonicCell (Test in KB 5.2007). Damit bietet das Prelude sowohl gut klingende Natursounds, unter denen vor allem die Akustikpianos, Streicher und Bläser hervorstechen; andererseits wird dem Spieler ein breites Arsenal an Keyboard- und Synthesizer-Klängen zur Seite gestellt. Dabei fallen zahlreiche Solo- und Flächenounds durch ihre modulationsintensive Programmierung positiv auf – da swept, wabert und flirrt es oft mit viel Bewegung. Und solche automatisch ablaufenden Modulationen sind auch deshalb willkommen, weil die Prelude-Tastatur keinen Aftertouch besitzt. Reichlich Auswahl gibt es ebenso bei Gitarren und Bässen, denn das Prelude ist auch als Klanglieferant für MIDI-Songs aller Art konzipiert. Unser Testmodell, wengleich versehen mit dem Aufkleber „with European Collections“, ist

klanglich nicht völlig identisch mit dem GW-8 E (European); denn auch viele der zusätzlichen World-Tones des GW-8 L (Latin) sind vorhanden. Laut Auskunft vom Norderstedter Roland-Vertrieb soll es übrigens bei dieser einen Prelude-Version bleiben.

497 Tones und 19 zusätzliche Rhythm-Sets aus beiden GW-Kollektionen, einsortiert in die Klanggruppe WORLD, ergänzen im Prelude die Standard-Soundauswahl. Aus der europäischen Soundsammlung stammen Soloinstrumente für türkische und arabische Musikrichtungen, diverse Akkordions, Ethno-Orgeln sowie viele Saiten- und Percussion-Instrumente in einer für diese Gerätepreisklasse gehobenen Klangqualität; die Latin-Spezialklänge warten in der Hauptsache mit tollen Bläsern und vielen Gitarren-Variationen auf.

Inklusive aller Drumkits bringt es das Prelude auf insgesamt 1.709 Tones. Das Sample-ROM ist

entsprechend mit 256 MB (16-Bit-Linear-Format) von stattlicher Größe.

Die Ausstattung mit Effekten kennen wir ebenfalls von der GW-Serie: Den System-Blöcken CHORUS (drei Typen) und REVERB (fünf Typen) werden zwei unabhängige MFX-Blöcke für Upper- und Lower-Part mit jeweils 78 Typen zur Seite gestellt. Eine gute Klangqualität und Abwechslung durch viele Modulations- und Kombinationseffekte zeichnet diese Abteilung aus; die Effekte sind weitreichend programmierbar. Der Klang der internen Lautsprecher ist, gemessen an der Geräteklasse, erfreulich neutral und auch in höheren Lautstärken noch annehmbar und verzerrungsarm. Für eine „Zimmerabhöre“ mit Potenzial für kleine Vorträge stimmt der Sound.

Styles und Begleitautomatik

Die Arranger-Sektion des Prelude entspricht den Pendants aus den beiden GWs: acht Spuren, vier VARIATIONS und AUTO FILL für automatische Überleitungen. Synchronstarts und -stopps sind leicht zu realisieren, Fades sind per D-Beam möglich, doch auf Ritardando- und Break-Funktionen wurde verzichtet.

TAP TEMPO ist mit gleichnamigem Taster die schnelle Alternative zur BPM-Menü-Regelung, und die MELODY INTELLIGENCE peppt Soloklänge mit automatisierter Mehrstimmigkeit, passend zu vielen Genres, auf.

Bei den STYLES ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Tones: Wie in den GW-Keyboards decken im Prelude 130 Begleitungen der Stilstiken ROCK, 8- und 16-BEAT, POP, BALLAD, DANCE, JAZZ, LATIN, TRADITIONAL und BALLROOM den Grundbedarf des Keyboarders ab. Der WORLD-Bereich dagegen mischt wieder Elemente aus den E- und L-Collections. Enthalten sind zum einen sämtliche Styles der European-Sammlung. Es folgt eine kleine, feine Auswahl an Arrangements von Pop-Balladen, Disco-Hits und Standard-Tänzen für alle Fälle (die „Gold Styles“). Daran schließt zuletzt ein Querschnitt der Latin-Sammlung aus dem GW-8 L an. In der Summe kommt das Prelude damit auf 253 Styles.

Alle Begleitungen klingen zeitgemäß und frisch. Traditionalisten ist vielleicht manches zu modern geraten, doch auch sie werden mit diversen geschmackvoll programmierten Begleitungen für die Oldie- und Evergreen-Ecke nicht hängen gelassen. Eine eher moderne als traditionelle Handschrift trägt übrigens auch das World-Material. Zu aktuellen Pop-Arrangements aus Ost-Europa, Italien und der Türkei gesellen sich im Prelude der lateinamerikanische Mode-Tanzstil Cumbia, neue Sambas, Bossas und Merengues sowie Ska, Reggae, Funk und Dance mit Latin-Touch.

In den Steuerungs-Modi für den Arranger ist das Keyboard stark auf eine reduzierte Griffweise hin ausgelegt: EASY und STANDARD erkennen Akkorde anhand von Grundtönen bzw. Zweiklängen, PIANO ist der richtige Modus für vollgriffiges Spiel. In der Werkseinstellung ist INTEL (Chord Intelligence) aktiv, die Mischform aus Standard und Piano. Hinzuschalten lässt sich die BASS INVERSION.

Für meinen Geschmack arbeitet die Akkord-Erkennung auch in der Einstellung „Piano“ noch in zu engen Grenzen – mit Leit- und Zwischentönen im Spiel der linken Hand muss der Keyboarder mit Bedacht vorgehen, um nicht versehentlich unerwünschte Akkordwechsel auszulösen.

Performances und Backing-Tracks

Passende Sound- und Effektkombinationen zu den Styles liefert erstens jeweils ein unveränderbares ONE TOUCH SETTING. Ab und zu fehlt mir in diesen Konfigurationen die Abwechslung. Eigene, von den Styles unabhängige Konfigurationsspeicher sind die PERFORMANCES, die auch im Rahmen der GM2-Parameter (Filter, LFO, Amplitudenhüllkurve) editierte Tones sichern; 128 Preset- und 128 User-Performances sind vorhanden. Nur zwei Tastaturklänge (KEYBOARD PARTS) lassen sich am Prelude gleichzeitig nutzen, entweder mittels der SPLIT- oder der DUAL-Funktion. Begleitautomatik- und Keyboard-Parts können Sie abmischen bzw. Parts auch ganz muten und diese Einstellungen dann in den Performances sichern.

Als BACKING-TRACK werden im Prelude in Abgrenzung zum Livespiel alle Formen von automatisch bzw. halbautomatisch ablaufendem Begleitmaterial bezeichnet: Styles, MIDI- und Audiosongs; über eine gleichnamige Tastergruppe auf der Bedienoberfläche sind die einzelnen Bereiche schnell anwählbar.

Standard-MIDI-Files und Audiosongs in den Formaten WAV, AIFF und MP3 (in verschiedenen Auflösungen) werden direkt vom USB-Stick abgespielt. Per CENTER CANCEL lassen sich in einem Audiosong sogar Melodie- oder Gesangsparts unterdrücken und dann vom Spieler selbst übernehmen. Auch während des Abspielens von SMFs mit 16 MIDI-Spuren sind noch die beiden Tastaturparts einsetzbar. Doch per MINUS ONE können Sie auch eine oder mehrere MIDI-Spuren stumm schalten und Parts durch Ihr eigenes Spiel ersetzen. Mittels der Funktion SONGLIST lassen sich Medleys anlegen und abspielen. Auch ein MP3-Player findet über die EXTERNAL-INPUT-Buchse (für Stereo-Miniklinke) Anschluss, und seine Songs erklingen dann über die internen Lautsprecher bzw. einen Kopfhörer; Center Cancel funktioniert auch bei einem angedockten Player.

MIDI-Songs können Sie am Prelude zudem auch selbst aufzeichnen. Der On-Board-Rekorder mit 16 MIDI-Spuren ist dabei auf das Einspielen von Songs zur Begleitautomatik zugeschnitten. Ein Event-Edit wird nicht angeboten, nachbearbeitet werden können Spuren nur mittels Rechner und Sequenzersoftware.

Für Songparts lassen sich nur die Systemeffekte Reverb und Chorus und nicht auch die MFX-Blöcke nutzen.

Prelude vs. GW-8

Hardwareseitig gibt es wegen der eingebauten Lautsprecher beim Prelude ein paar Detailänderungen, die mal mehr, mal weniger gelungen sind. Hinzugekommen ist ein zweiter Kopfhöreranschluss, und beide Phones-Buchsen sitzen vorne links am Gerät. Weniger komfortabel: Die vorne an den GWs angebrachte und sogar mit einklappbarem „Dock“ versehene USB-to-



Das Prelude ist praktisch ein GW-8 im Homekeyboard-Gewand. Dem neuen Roland wurde ein kleines, aber effektives Soundsystem eingebaut.



Mit einem großzügig bemessenen Display und logisch aufgebauter Menüführung kann das Prelude in Sachen Bedienung punkten.

Device-Buchse wurde beim Prelude nach hinten versetzt – ist aber dank Gehäuseaufdruck vom Spieler einigermaßen gut zu lokalisieren. Fummelig: Der Power-On-Schalter des Prelude liegt genau zwischen Netzteilanschluss und Kabel-Zugentlastung. Und die Ausgänge des Keyboards sitzen mittig – bei Verwendung eines Säulenständers kommt da keine Freude auf.

Auch funktionale Bedienelemente mussten wegen der Speaker Platz machen: Dem Prelude fehlen die beiden Analog-Modify-Drehregler der GW-8-Modelle als Echtzeit-Controller für Keyboard-Parts und Master-EQ ebenso wie die Favorite-Buttons und damit die gleichnamige Funktion, häufig verwendete Tones und Performances in beliebiger Reihenfolge anzuordnen und schnell aufzurufen.

Serienmäßiges Zubehör fürs Prelude ist ein recht wertiger Notenständer, auf den GW-8-User verzichten (müssen).

Bedienung

Die Bedienoberfläche des Prelude ist logisch aufgebaut. Der Wechsel zwischen den unterschiedlichen Betriebsebenen geht gut von der Hand, und meistens findet man bestimmte Parameter auch dort, wo man sie vermutet. Das große Display bietet eine gelungene Navigation auch durch die Edit-Menüs. Der Hauptbildschirm zeigt alle während des Spielens von Sounds und Styles wichtigen Infos und glänzt durch Features wie Akkord-Anzeigen und Intro- bzw. Ending-Countdown.

Für die Volume-Balance zwischen Keyboard- und Style- bzw. Song-Parts gibt es die Taster BACKING und KEYBOARD, die fest vorgegebene Presets von Lautstärkenverhältnissen aufrufen. Im PERFORMANCE-MIXER stellen Sie Part-Lautstärken für die Styles, im Bereich S INFO des Menüs SONG SELECT die Levels für die 16 Song-Parts ein (ist nur für Songs vom USB-Stick und nicht für solche im internen Speicher verfügbar).

An Controllern sind dem Prelude nach dem Wegfall der beiden GW-8-Drehregler noch der Pitch-Modulation-Lever sowie der D BEAM

geblieben. Letzterer ist interessant, um alternative Steuerungsfunktionen der Begleitautomatik zu übernehmen – ansonsten können Sie auch Pitch- und Tempowechsel sowie Sound- und Geräuscheffekte mit dem Infrarotauge realisieren.

Schließlich gibt's noch das programmierbare CONTROL PEDAL, das wahlweise die Rotary-Slow/Fast-Umschaltung fürs Orgel-Leslie, das Akti-

vieren der Bass-Inversion oder ein Punch-in beim Aufzeichnen von Songparts beherrscht, um nur einige Beispiele zu nennen.

Eine CD-ROM mit Style Converter und Playlist Editor für Windows-PCs liegt dem Prelude bei. Gute Voraussetzungen, um die User-Style- und User-Song-Speicher des Keyboards alsbald mit frischem Material füllen zu können.

Fazit

Wer sich für ein GW-8 interessiert aber die internen Lautsprecher vermisst, liegt mit dem neuen Prelude goldrichtig. Für eine Mehrausgabe von rund 150 Euro (Straßenpreis) gegenüber einem der GWs enthält der Prelude-Käufer neben der internen Verstärkung sogar eine zusätzliche Mischung aus Tones und Styles beider GW-8-Varianten (E und L) – das Prelude hat daher einen noch flexibleren Daten-Grundstock anzubieten als die beiden Brüder. Der recht deutliche Unterschied in der Optik zwischen dem neuen stylischen Homekeyboard und seinen „tougheren“ Brüdern in Profi-Schwarz ist allerdings auch eine kleine Image-Sache, die für viele ebenfalls kaufentscheidend sein dürfte.

Etwas vorsichtiger hätten die Entwickler mit dem Rotstift umgehen können: Bloß weil wenige Regler und Taster der GW-8-Modelle auf der durch die eingebauten Boxen begrenzteren Prelude-Bedienoberfläche keinen Platz mehr finden, braucht man nicht gleich ganze Funktionen wie den Master-EQ und Favorite zu streichen – den Equalizer-Zugriff kann man schließlich auch über System-Parameter realisieren und Favorites beispielsweise über ein Fußpedal durchschalten.

Ansonsten gilt wie auch bei den GW-8-Keyboards: Das Prelude ist mit seinem üppigen Angebot an Sounds, Styles, Stimmen und User-Speichern sowie insbesondere den unkomplizierten Audio/MIDI-Player-Funktionen ein Allround-Einsteigermodell mit einem tollen Preis/Leistungs-Verhältnis. Auffällige Spezialität bleibt der Schwerpunkt „Worldmusic“. Damit bietet Roland ein in der Klasse um 1.000 Euro äußerst ungewöhnliches Keyboardkonzept an. ↓

profil

Konzept:

Allround-Home-Keyboard der unteren Mittelklasse mit aufgewertetem World-Music-Bereich

Tastatur:

61 Tasten, anschlagdynamisch

Klangerzeugung

256 MB Sample-ROM; 896 Normal Tones + 256 GM2-Tones, 32 Rhythm-Sets + 9 GM2-Rhythm-Sets + 516 World- und Special-Tones

Styles:

130 Standard-Styles + 123 World-Styles, 100 User-Styles

Registrations:

128 Preset- und 128 User-Performances, 1 One-Touch-Setting pro Style

Polyfonie / Multitimbralität:

128 Stimmen / 18 Parts

Effekte:

Reverb, Chorus, 2 × MFX

Arranger:

4 Variations, 4 Fills, 3 Intros, 3 Endings

Song Player:

Direct-Play von USB-Sticks, unterstützt SMF-Format 0/1, WAV, AIFF, MP3

Besonderheiten:

16-Spur-Recorder, User-Speicher für bis zu 100 Styles und 200 Songs

Controller:

Lever, D-Beam

Display:

LCD, 240 × 64 Bildpunkte, grafikfähig, monochrom

Soundsystem:

2 × 10-cm-Speaker; 2 × 11 W

Anschlüsse:

2 × Phones, Stereo-Out (L/Mono, R), Stereo-Line-In (Miniklinke), MIDI-In/Out, Control Pedal, Hold Peal, USB-to-Host, USB-to-Device (2.0 Hi-Speed), DC-In

Maße / Gewicht:

104,4 × 31,7 × 12,1 cm / 7,8 kg

Hersteller / Vertrieb:

Roland

Internet:

www.rolandmusik.de

UvP / Straßenpreis:

€ 999,- / ca. € 900,-

- + gute Soundqualität
- + üppige Sound- und Style-Auswahl
- + eingebaute Lautsprecher
- + praktischer Song-Player
- + Bedienung
- + Preis-/Leistungs-Verhältnis

- Dual- und Split-Funktionen nicht gleichzeitig nutzbar
- Akkord-Erkennung arbeitet in engen Grenzen